Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 72 (1968)
Heft: 7-8

Artikel: [Die Frau von heute]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-317373

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frau von heute ist erwacht. Sie erkennt und bejaht ihre veränderte Situation, ihre Möglichkeiten, ihre Verantwortung und ihre Aufgabe im Kleinen wie im Großen.

Gemeinsam mit dem Manne wendet sie sich der Gestaltung ihres Lebens zu. Sie sucht:

Ergänzung, nicht Wettstreit.

Partnerschaft, nicht Emanzipation des einen vom andern.

Arbeitsgemeinschaft, nicht Trennung durch starre Arbeitsteilung.

Nicht: die Frau gehört ins Haus, der Mann ins öffentliche Leben,

sondern: gemeinsame Verantwortung beider auf allen Lebensgebieten.

*

Die Frau von morgen zieht sich nicht zurück ins Schneckenhaus ihres privaten Lebens, aber zersplittert sich auch nicht im Viel-zu-vielen: Konzentration auf das Wesentliche führt zur Wirkung in die Weite. Nur wer sich selber treu bleibt, kann offen sein. Nur wer fest gegründet ist, ist frei zur Gemeinschaft.

Als Frauen von morgen sind wir aus dem engen Kreis ins Weite geführt:

Unsere neue Wohnstube ist die Welt — helfen wir mit, daß sie wohnlich wird!

*

Diese Worte (auch diejenigen auf Seite 181) sind eine Erinnerung an die SAFFA 1958. Wir haben sie dem Büchlein *«Die Linie»*, Europa Verlag, Zürich, entnommen.

*

Wenn wir an die SAFFA zurückdenken, entsinnen wir uns auch der köstlichen Figürchen, welche die drei Werke des Schweizerischen Lehrerinnenvereins symbolisiert haben. Die Abbildungen finden sich auf S. 204.